Der Altar

In der Bonifatiuskirche hat der Bildhauer Jürn Ehlers mit seiner künstlerischen Gestaltung des Altars ein Zentrum geschaffen, das die geistigen und physikalischen Kraftlinien des Raumes zusammenführt.

Was können wir dort erahnen?

In der Mitte ein Kreuz, darum herum vielleicht Blüten, Fische, Lebewesen, die auf Gottes ordnende und schöpferische Kraft deuten.

Das Kreuz mit den Bergkristallen über dem Altar weist auf das Licht Christi, das uns Hoffnung gibt und durch das Leben begleitet.

Gottesdienste

Die Ev.-luth. Gesamtkirchengemeinde Bordenau-Poggenhagen lädt jeden Sonntag im Wechsel mit der St.-Thomas-Kirche in Bordenau zum Gottesdienst ein. Im Schaukasten und auf unserer Homepage *https://www.region-mitte-neustadt.de/Bordenau-Poggenhagen* finden Sie den Gottesdienstplan und viele weitere Informationen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch.
Herzlich willkommen!

© Ev. luth. Gesamtkirchengemeinde
Bordenau-Poggenhagen
Am Kampe 3, 31535 Neustadt
Fotos und Layout: Knut Fritzsche

Die Bonifatiuskirche in Poggenhagen

Ein kleiner Wegweiser

Die Kirchturmspitze

Wer die Bonifatiuskirche in Poggenhagen besucht, wird als Erstes Sonne, Mond und Sterne glänzen sehen!

Diese recht ungewöhnliche Krönung eines Kirchturmes soll auf den Schöpfer des Himmels und der Erde verweisen: Die Himmelskörper, die Leben und Orientierung auf unserer Erde ermöglichen, sind Teil seiner Schöpfung und erinnern an den vierten Tag der Schöpfung.

Gott sprach: »Lichter sollen am Himmelsdach entstehen, um Tag und Nacht voneinander zu trennen! Sie sollen als Zeichen dienen, um die Feste, die Tage und Jahre zu bestimmen. Als Leuchten sollen sie am Himmelsdach stehen und der Erde Licht geben.« Und so geschah es. Gott machte zwei große Lichter. Das größere Licht sollte den Tag beherrschen und das kleinere die Nacht. Dazu kamen noch die Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsdach, um der Erde Licht zu geben. Sie sollten am Tag und in der Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis trennen. Und Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend und wieder Morgen - der vierte Tag. (Genesis 1, 14-19; Basis-Bibel)

Was die Bibel auf ihrer ersten Seite erzählt – dass Gott durch sein Wort die Schöpfung ins Werk setzt – ist Thema des gesamten Kirchengebäudes.

Es wurde 1967 nach einem Entwurf des Hamburger Architektenbüros Gerhard und Dieter Langmaack errichtet.

Vier Leitgedanken wurden in die Architektur aufgenommen:

- Altar und Gemeinde sind die Brennpunkte des elliptischen Grundrisses,
- die sieben Schöpfungstage werden durch sieben Säulenpaare dargestellt,
- die Dachkonstruktion soll an die Arche Noah erinnern
- und die Fenstergestaltung soll sich dem Namensgeber Bonifatius widmen.

Das Kirchengebäude

Zweimal sieben Säulen – durch ihre Zahl an die sieben Schöpfungstage und die blau-grau-grüne Farbe an die Chaos-Wasser erinnernd – tragen die markante Dachkonstruktion. Die Kirchenwände – aus rotem, landschaftstypischem Backstein – zeigen keine Ecken. Auch diese, im Chorraum wellenartig geschwungenen Linie, verweist auf die Schöpfung aus dem Wasserchaos.

Im Innenraum der Kirche ist Holz das entscheidende Material – vor allem in der aufwendigen dachtragenden Balkenkonstruktion. Die modern künstlerische Bearbeitung des Altars lädt zum Betrachten ein.

Das Kircheninnere

Zwei Reihen von je sieben türkisblauen Säulen halten die Last des Daches der Bonifatiuskirche. Sie symbolisieren die sieben Tage der Schöpfung. Die erste, äußere Säule erinnert beim Betreten der Kirche an Schutz und Hilfe durch Gottes Kraft; die siebte (ebenfalls außen) soll auf den Ruhetag hinweisen. Mit fünf in den Himmel ragenden Streben pro Säule wird die Dachlast gehalten - der schützenden Hand Gottes nachempfunden. Es entsteht der Eindruck, in einem umgedrehten Boot, der Arche Noah, zu sitzen. Wenn bei Sonnenschein das Gebälk knarrt, wird dieses Gefühl noch verstärkt.

Das Lichtband der Kirche verläuft wie die Bordwand eines Schiffes; im Westen ist es bis unter das Dach hochgezogen. Im Osten beginnend empfindet die Farbgebung des Glases das Leben eines Menschen vom Werden bis zum Vergehen nach. Die Darstellung von Eichenblättern nimmt direkt Bezug auf die Legende des Bonifatius, dem „Apostel der Deutschen". Er brachte das Evangelium im 8. Jahrhundert nach Deutschland, christianisierte die germanischen Volksstämme und schuf durch unermüdliches Reisen und durch Gründungen vieler Klöster die kirchliche Organisation.